

21./X. 1914.

[Fürsorgeanregungen.] Man schreibt uns: In vielen deutschen Städten werden Kästen und Fässer in den deutschen Landesfarben auf den Straßen, besonders an den Hauptverkehrspunkten, aufgestellt, damit Zeitungen für die Krieger und Verwundeten, Tabak und Zigarren, Strümpfe, Unterzeug und anderes eingeworfen werden. Diese Art der Sammelthätigkeit hat sich sehr gut bewährt. Es muß dem Publikum möglichst bequem gemacht werden, besonders für kleinere Gaben, die wegen ihrer Geringfügigkeit oft nicht an die Hauptsammelstellen gebracht werden. An manchen Stellen haben diese Holzkästen die Form von großen Granaten und Schilderhäusern angenommen. — Die preussisch-hessische Staatsbahnverwaltung hat angeordnet, daß die Fundbureau alle nicht angeforderten Stöcke, sofern es sich nicht um Wertstoffe handelt, den Sammelstellen des Roten Kreuzes für die Verwundeten übermitteln sollen. Ferner kann bei den Fundbureau erfahrungsgemäß viele nichtreklamirte Leberzieher, Anzüge, Wäsche, Schuhe, Strümpfe, Mützen, Schirme usw. Was nicht den Truppen dienlich ist, wird hochwillkommen sein für unbemittelte Familien unserer Krieger. Aus alten Schirmüberzügen können schwarze Binden für Verwundete gefertigt werden. Auch die Straßenbahnverwaltungen haben solche Fundbureau und mögen ihre Bestände zur Verfügung stellen.